Ist Homosexualität durch Hypnose "heilbar"?

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Der Kreis : eine Monatsschrift = Le Cercle : revue mensuelle**

Band (Jahr): **19 (1951)**

Heft 5

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Ist Homosexualität durch Hypnose «heilbar»?

«Die echte Homosexualität, die ab ovo besteht, ist, wie ich an den verschiedensten Fällen feststellen konnte, durch keine Suggestivbehandlung oder andere Massnahmen zu ändern. Echte Homosexuelle geben bei derartigen therapeutischen Versuchen, die ich teilweise auch als Gutachter zu unternehmen hatte, die Erklärung ab, dass ein Normalverkehr mit der Frau ihnen unmöglich sei, so unmöglich wie wohl auch dem Normalmenschen ein homosexueller Verkehr erscheint ... Weiter ist es technisch nicht leicht, echte Homosexuelle, die sich freiwillig mit der Bitte um Heilung an den Arzt wenden, aus ihrem innerlich bedingten Widerstand heraus in ein hypnotisches Tiefenstadium zu bringen. Bisexuelle dagegen, bei denen sich durch neurotische Einwirkungen oder andere Anlässe die Heterosexualität vorübergehend in Richtung der Homosexualität verschoben hat, können durch psychotherapeutische Hilfsmassnahmen noch umgestellt werden.»

Aus Meyer Ludwig, Die Technik der Hypnose, Praktische Anleitung für Aerzte und Studierende. 4. Auflage. München 1951. S. 152. (Der Autor ist Facharzt und Professor für Nerven- und Geisteskrankheiten in Heidelberg.)

Ein Graphologe urteilt:

«... Wenn wir die Handschriften der «Kriminellen» des 20. Jahrhunderts (Gegensatz: die «Kriminalen» — Kriminalbeamten!) besprechen, so handelt es sich nicht durchwegs um Asoziale, sondern vielfach um Aussenseiter der Gesellschaft, die nicht durch natürliche, sondern nur durch menschliche, heutige Gesetze mit schweren Strafen bedroht sind. — Ich beschreibe also die Kriminalistik, nicht das Verbrechen, im Lichte der Handschrift.

Inwiefern ist z. B. der Homosexuelle ein Gesellschaftsfeind? Gar in übervölkerten, unfruchtbaren Gegenden? Dort ist es eher der Kinderreiche, der in volksarmen, fruchtbaren Ländern Wohltäter der Gemeinschaft sein mag ... Alles relativ! Wären z. B. die Homosexuellen in der Mehrzahl, so würden sie mit gleichem Recht den ihnen unverständlichen, sog. natürlichen Geschlechtsverkehr, als unästhetisch und schmutzig zum Verbrechen stempeln.

.... Bitte nehmen Sie keinen Anstoss daran, dass ich manche Verbrechen (z. B. Inzest, Homosexualität) nicht im üblichen verurteilenden Brustton der heutigen öffentlichen Meinung besprach. Heben Sie nicht «den ersten Stein»! Bedenken Sie: die Weltgeschichte beweist, dass vieles, was einem Menschen von andern Menschen als Schuld vorgeworfen wird, Verdienst sein kann; dass vieles, wofür ein Mensch von andern Menschen verurteilt wurde, unmöglich Verbrechen ist und nur in der verdorbenen Phantasie der Verurteilenden existierte; dass viele Verurteilungen erfolgen wegen natürlicher Handlungen, die Willkür, Dogma, Machthaberbefugnisse, Irrtum oder Voreingenommenheit, aber kein göttliches, kosmisches Gesetz zum Verbrechen stempelt ...»

Aus der Studie «Kriminalität im Spiegel der Handschrift», von Kurt Klotzbach. Verlag: Graphologische Arbeitsgemeinschaft Preuss, Lüneburg am Bleckeder Bahnhof 2.